

Silke Yasmin Fischer, *Erzähltradierung als Interpretationsprozess. Eine diachrone Analyse zweier staatlicher Buddhismus-Religionsbücher aus Sri Lanka*. Studies in Oriental Religions 61 (Wiesbaden: Harrassowitz, 2011), 308 S., ISBN 978-3-447-06428-6, € 78,00.

Wie gehen Religionsschulbücher mit ihren Quellentexten um? Unter dieser Leitfrage untersucht Silke Yasmin Fischer den Zusammenhang von religiösen Tradierungsprozessen und Politik. Ihre Untersuchung *Erzähltradierung als Interpretationsprozess* liefert eine diachrone Analyse zweier staatlicher Buddhismus-Schulbücher aus Sri Lanka. Im Vordergrund stehen die Veränderungen der in den Lehrbüchern präsentierten Erzählungen vom Buddhismus vor dem Hintergrund zeitspezifischer politischer Diskurse, die als „Interpretationsleistung eines religiösen Systems“ transparent gemacht werden sollen (S. 7, 292). Methodisch setzt Fischer an einer textvergleichenden Zugangsweise an. Das Einbeziehen von Referenztexten aus dem Pali-Kanon, der Kommentarliteratur sowie den Chroniken der singhalesisch-buddhistischen Geschichte dient ihr als Zwischenschritt für den Vergleich recht heterogener Schulbücher aus der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts.

Die in der Indologie eingereichte Dissertation hat zum Ziel, Einsicht in das „normative Verständnis einer Kultur“ von ihrer Religion zu erhalten und exemplarisch Vermittlungsstrukturen des Buddhismus in Sri Lanka zu beleuchten (S. 1). Das Schulbuch ist hierfür besonders geeignet: Mit ihm wird normiertes buddhistisches Wissen verbindlich und systematisch an Laienanhänger weitergegeben. Aus Ermangelung gut verständlicher singhalesischer Literatur stellen die Schulbücher zudem auch außerhalb der Schule einen beliebten Lesestoff dar und fungieren damit als bedeutende Bildungsträger des religiösen Wissens. Die buddhistische Laienbildung ist dementsprechend stark vom Erzählgut der Schulbücher geprägt.

Zentrale Themen der Schulbücher sind die Lebensgeschichte des Buddha und seiner früheren Inkarnationen sowie historische Ereignisse der sri-lankischen Geschichte, die abhängig von politischen Debatten unterschiedlich gewichtet werden. Fischer kann zeigen, dass das Schulbuch aus der Reihe *Sadaham Maga* (Der Weg der guten Lehre) von 1960 vor allem politischen Diskursen des 19. Jahrhunderts – dem „protestantischen Buddhismus“ – verpflichtet bleibt. Dessen Rationalisierungsbestrebungen spiegeln sich deutlich in einer durch Entmythologisierung gekennzeichneten Verwissenschaftlichung der buddhistischen Erzählstoffe; die Wiedergeburtstheorie tritt nahezu vollständig in den Hintergrund. In der Stilisierung des Buddha zum Akteur sowie in dessen Mitgefühl als Handlungsmotivation sieht die Autorin eine Spätfolge der Religionsbegegnung zwischen christlichen Missionaren und buddhistischen Mönchen im 19. Jahrhundert (S. 102, 188). Das Lehrbuch *Buddha Dharmaya* (Die Lehre des Buddha) von 1999

habe sich didaktisch professionalisiert, das Singhalesische erhalte als „religiöse Verkehrssprache“ (S. 251) eine Aufwertung, die Inhalte werden nicht mehr so deutlich entmythologisiert. Insgesamt stehe hier die Anwendbarkeit der Lehrinhalte im Vordergrund, was sich in der Auswahl der Quellentexte niederschlägt. Das Lehrbuch habe sich deutlich von den Prinzipien des „protestantischen Buddhismus“ emanzipiert (S. 295).

Silke Yasmin Fischers Studie zur Rezeption buddhistischer Texte in sri-lankischen Bildungsmedien ergänzt die bislang in der Religionswissenschaft erschienenen Arbeiten zum Religionsunterricht um ein buddhistisches Analysebeispiel und leistet damit einen Beitrag zum Ausbau einer vergleichenden religionsbezogenen Schulbuchforschung. Angesichts der umfangreichen philologischen Aufarbeitung ist es verständlich, dass sich die Arbeit auf zwei Lehrbücher beschränkt. Folgestudien, die Aussagen über religiöse Sozialisationsprozesse im Langzeitvergleich erlauben, wären deshalb wünschenswert. Insgesamt zeigt die Arbeit, dass die Religionswissenschaft von der philologischen Kompetenz ihrer Nachbarfächer nur profitieren kann, insbesondere wenn es sich wie im vorliegenden Fall um erschwert zugängliches Material handelt. Auch deshalb wäre zu überlegen, ob der Materialbestand nicht über eine Online-Veröffentlichung breiter zugänglich gemacht und so zum Beispiel für die universitäre Lehre im Bereich Vermittlung des Buddhismus nutzbar gemacht werden könnte.

Anja Kirsch (Basel), Email: Anja.Kirsch@unibas.ch

Staf Hellemans und Jozef Wissink, Hg., *Towards a New Catholic Church in Advanced Modernity. Transformations, Visions, Tensions*. Tilburg Theological Studies – Tilburger Theologische Studien 5 (Berlin et al.: Lit Verlag, 2012), 278 S., ISBN 978-3-643-90204-7, € 29,90.

Es handelt sich um ein interdisziplinäres Sammelwerk, dessen Gegenstand die Lage der römisch-katholischen Kirche angesichts der „späten“ Moderne ist und das von der Schule für Katholische Theologie der Universität Tilburg herausgebracht wurde. Abgesehen von zwei Wissenschaftlern der University of London gehören sämtliche Autoren (Theologen, Soziologen und Philosophen) der niederländischen Hochschule an.

Der Sammelband hat sich ein dreistufiges „systematic objective“ gesetzt: erstens, „the crucial changes in the Church after 1960“ – denn dieses Jahr gilt den Herausgebern als konventionelle Zäsur zwischen dem ultramontanen und dem modernen Katholizismus – zu beschreiben; zweitens, zu bestimmen, „what the